Heiner Bregulla (Päsident)
Dr. Urs Bischler (Geschäftsführer)
http://www.baerundleu.ch
https://www.facebook.com/baerundleu/

Jahresbericht 2017:

Ihor Matuschewskyi, der in die Schweiz kam, von seiner Wolodymyr Stiftung berichtete und dem wir einiges zeigen konnten, die Schönheit unseres Landes aber auch vorbildliche Einrichtungen auf die wir stolz sind
der junge Mann, der einen Tumor im Rücken hat und mittlerweile im Rollstuhl sitzt - ihm konnten wir Konsultationen mit Schweizer Ärzten vermitteln
die Schulen, durch die zuweilen der Wind pfeift - hier konnten wir nicht nur Hard -und Software sondern frischen Wind in die Didaktik bringen
die Ökumenische Tagung in Kiew, von der wir kaum noch glaubten, dass sie zustande kommt und die Albert Riegers unermüdlich vorangetrieben hat
die vielen Tonnen Material, die wir in die Ukraine geschafft haben und die jedes Mal ihr Ziel erreicht haben, trotz der Schikanen der Ukrainischen Bürokratie und Dank der Geduld von Ihor.
Die für uns schwer verständlichen Abläufe in der griechisch-katholischen Kirche, die unserem Partner Wolodymyr Stiftung das Haus unter den Füssen weg ziehen will
Die Alkoholtherapie-Station, die in unermüdlichem Engagement und Glauben
Einer Volkskrankheit auf dem Leib rückt und unsere ständige Unterstützung braucht
das Wiederauferstehung des Autismus- Projekts
die Musik der Kinder beim Mittagtisch und die liebevolle Arbeit ihrer Betreuerinnen
die Menschen, die in der Ukraine wieder auf die Strasse gehen gegen die Korruption
der Hunger nach Gerechtigkeit und Frieden
das Vertrauen und der Glaube der Menschen an eine bessere Welt und eine bessere Zukunft
und auch das hat uns bewegt, dass zwei Mitglieder unseres Vorstandes, Ulrike Huggler und Albert Rieger, zurücktreten. Ihnen danken wir herzlich für Ihre Treue und ihr langjähriges Engagement für unseren Verein und für die Ukraine

Wir können die Ukraine nicht umkrempeln, aber wir können an einigen Orten bei den vielen Menschen, die uns lieb sind, Einiges bewegen und mit ihnen ein paar Schritte vorwärts machen

Dass das im vergangenen Jahr mit Ihrer Unterstützung möglich war
dafür danken wir ihnen, den Mitgliedern unseres Verein und ihnen, den Spendern von ganzem Herzen

Beides, Ihre Solidarität und die Hoffnung der Menschen in der Ukraine
geben uns die Kraft, uns auch im kommenden Jahr weiter zu engagieren

Für den Vorstand des Vereins Bär und Leu

Heiner Bregulla, Präsident

Jahresbericht 2017 von Bär und Leu

Heiner Bregulla (Päsident)
Dr. Urs Bischler (Geschäftsführer)
http://www.baerundleu.ch
https://www.facebook.com/baerundleu/

Gedanken des Geschäftsführers (Urs Bischler)

Bär und Leu – „klein aber oho“!

Wenn ich gefragt werde, was B+L in der Ukraine eigentlich mache, dann entgegne ich stets: wir sind ein kleines Hilfswerk eines kleinen gemeinnützigen Vereins. Will ich dann in Kürze über unsere Projekte und Aktivitäten berichten, komme ich schnell in Verlegenheit. – So klein und unspektakulär sind wir gar nicht. – B+L existiert bereits seit 19 Jahren. Während dieser Zeit hat die Ukraine 2 Revolutionen (Orange Revolution & Maidan Revolution) durchgemacht und lebt seit 4 Jahren im Kriegszustand mit über 10‘000 Toten. Dass wir trotzdem unserem Motto:
„Brücken bauen, Grenzen überwinden, Partnerschaften schliessen“ treu bleiben konnten, ist unseren Projektleitern hier und unseren Projektpartnern in der Ukraine zu verdanken. Unermüdlich werden neue Ziele gesteckt und hartnäckig werden sie in die Tat umgesetzt. Dass B+L im Oktober 2017 bereits den 50. Grosstransport seit dem Jahr 2000 nach Lemberg geschickt hat, ist doch erfreulich. Und nie hat ein Camion sein Ziel nicht erreicht.

Unsere Aktivitäten und Höhepunkte 2017

Alle 7 Projekte von B+L sind auch im 2017 weitergelaufen, schwerpunktmässig haben die **Bildungsprojekte** das TB Projekt abgelöst (vgl. Bericht Ralph Maurer).
Der **Mittagstisch** bietet nach wie vor 30 bedürftigen Kindern täglich eine kräftige Mahlzeit, im Sommer ein Ferienlager in den Karpaten, viel Gemeinschaftserlebnis mit Musik und Gesellschaftsanlässen. Neu hat sich der **Lemberger Musiker Ivan Duchnych** anerboten, den Kindern gratis Musik-unterricht zu geben und zusammen mit Ihnen zu musizieren und Theaterauf-führungen einzustudieren. Ivan hat in Basel sein Violin- und Orgelstudium absolviert und ist jetzt zurück in seiner Heimat, wo er für die Schweizer Stiftung „Haliciana Schola Cantorum“ verschiedenste Musikprojekte realisiert > Meisterkurse, Symposien mit Musikthemen, Dialog zwischen der Musikwelt von Osten und Westen, Konzerte, Orgelunterricht für die Musikakademie Lemberg.

Abbildung 1: 50. Ukraine - Transport Oktober 2017

Abbildung 2: Kinder vom Mittagstisch musizieren

Das **Autismus Zentrum Contact** in Lviv hat im 2017 einen neuen „Anlauf genommen“. B+L unterstützt dabei die Leiterin Halya Krchiv bei der Gesuchseingabe für ein grosses gemeinsames EU Autismus Projekt für Ukraine Polen und Weissrussland. Dabei soll v.a. auch die Betreuung von erwachsenen Autisten miteinbezogen werden. Der schwer behinderte Ustim konnte ja bereits im Februar 2017 erfolgreich einen Skikurs in Polen absolvieren (vgl. 49. Rundbrief).

Abbildung 3: Winterliche Sicht vom Rathaus Lemberg

Die Projektleitung des **Strafgefangenenprojektes** war nach dem Austritt von Dorothea Loosli verwaist. Im 2017 hat Tanja Miller diese Aufgabe übernommen. Als Ukrainerin kennt sie die Situation „zuhause“ sehr gut und als Juristin wird sie mit den Strafvollzuzgsbehörden auf „Augenhöhe“ austauschen können.

Leider ziehen sich Ulrike Huggler und Albert Rieger aus dem Vorstand zurück. Während vieler Jahre haben sie B+L mitgeprägt. Wir sind traurig. Dass wir aber bereits wieder **2 neue Vorstandsmitglieder** gewonnen haben, ist natürlich sehr erfreulich.
Höhepunkte bei B+L sind jedes Mal die Ukraine Reisen. Wer einmal mitgekommen ist, der hat schon das Ukraine Virus eingeatmet.

Die **Aprilreise 2017** führte nicht nur nach Lemberg, sondern auch nach Drohobych, Ivano Frankivsk, Odessa und Mykolaev. Unser Logistikleiter Markus Liniger war auch mit dabei. Er konnte sich davon überzeugen, dass die vielen Hilfsgüter, welche er mit seinen Helfern in der Schweiz sammelt und in die Ukraine transportiert auch wirklich am Ziel ankommen. Markus hat gestaunt, wie komplex und professionell der Import und die Weiterverteilung funktionieren.

Abbildung 4: Urs Bischler, Gymnasiallehrerin Tanya Pyrta, Markus Liniger in Mykolaiv

2014 von den gibb Lernenden zusammen mit Ralph Maurer und Gerhard Beutler aufgebaut worden war, wurde uns mit Stolz nochmals gezeigt. Es funktioniert nach wie vor tadellos. Sehr eindrücklich waren auch die Besuche bei den verschiedenen Schulen in Mykolaev. Dort wo der Staat seit eh weder Geld noch Aufmerksamkeit investiert hat, vor allem auf dem Land, haben dankbare Schulleiterinnen, Lehrer und Kinder plötzlich Zuwendung bekommen: von einem Hilfswerk aus der Schweiz, und zwar Computer, neue Schulmöbel, neue Fenster, neue Unterrichtsmethoden.
Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern

Die **Dezemberreise 2017** war die „Sternstunde von Albert Rieger, dem Leiter unseres Projektes „**Zusammenarbeit der Kirchen**“. Die lange geplante **oekumenische Konferenz** mit dem Thema **„die Reformation von 1517 und seine Auswirkungen auf Kirchen und Gesellschaft in der Ukraine“** hat 50 Teilnehmer aus allen kirchlichen Denominationen der Ukraine im Zentrum der Ukrainisch Katholischen Universität in Kiew angelockt. Referenten kamen nicht nur von der Ukraine, sondern auch von Deutschland, Holland und der

Abbildung 5: Auditorium oek. Konferenz Kiew Dez 2017

Schweiz (Prof. Emidio Campi, Albert Rieger) Prof. Ohleh Turyi, Vizerektor der katholischen Universität Lemberg war glücklich über die Offenheit, mit welcher die Teilnehmer miteinander diskutierten.
Nach Kiew ging es weiter ins winterliche Lemberg. Dort hat Pater Sebastian, Verantwortlicher für Kirchenkunst der griech. kath. Kirche nach vielen Jahren für die Kirche das alte Benediktiner Kloster im Zentrum von Lemberg übernehmen können. Es war bis vor 1 Jahr noch als Polizei-akademie benützt worden. Daraus soll nun ein Museum für Kirchenkunst und ein Renovationszentrum für Ikonen werden.
Dass in Zukunft weitere Interessierte Leute auf eine B+L Reise in die Ukraine mit-kommen sollten, das war im Vorstand ein Thema. Schon 2018 möge die Idee verwirklicht werden.

Abbildung 6: Prof. Oleh Turyi in Kiew

Heiner Bregulla (Päsident)
Dr. Urs Bischler (Geschäftsführer)
http://www.baerundleu.ch
https://www.facebook.com/baerundleu/

Bildungsprojekt von Bär + Leu

Bär + Leu unterstützt sieben Schulen, versorgt diese mit Schulmaterialen, Computerklassenzimmern und hilft bei notwendigen Renovationen. Die Schulen sind in den Dörfern Kimovka, Nechayenne, Sebino, Vesnayane und im Stadtzentrum von Mykolaiv. Bär + Leu konzentrierte sich zuerst auf die technische Modernisierung und unterstützt nun auch die Inhalte der schulischen Bildung.

Das Bildungsprojekt in der Ukraine tritt in eine neue Phase. Drei Jahre haben wir uns vorwiegend um die Inbetriebnahme moderner Klassenzimmer gekümmert, Schulzimmer und Gebäude saniert, Schulmobiliar und Computer beschafft sowie Computernetzwerke installiert. Neu kümmern wir uns auch noch um pädagogisch-didaktische Aspekte.

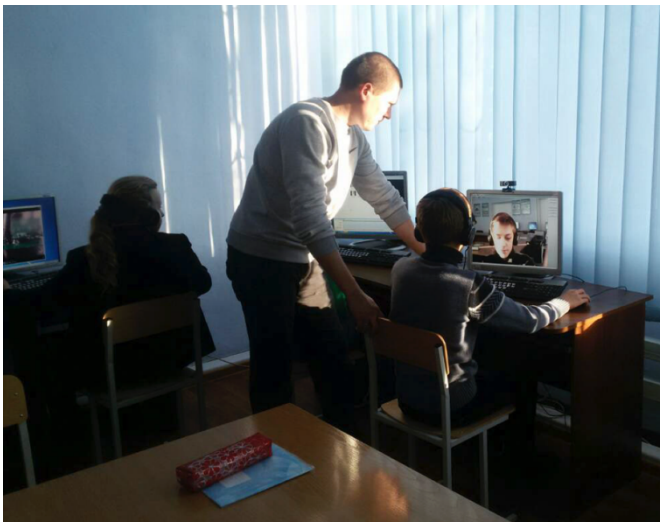
Alina im Murtner Wald auf der Suche nach Ostereier.

In einem Pilotversuch von Januar bis April 2018 ermöglichte Bär + Leu der ukrainischen Gymnasiastin Alina Oleshevska einen Deutsch-Intensivkurs in Bern. Alina war bei der Familie Maurer in Meyriez am Murtensee untergebracht. Der Aufenthalt ist mit dem Gymnasium 41 in Mykolaiv organisiert und mit ukrainischer Schulzeit kompensiert worden. In insgesamt 60 Lektionen à 45 Minuten hat Alina in Deutsch das Niveau A1 und mit weiteren 120 Lektionen B1 erlangt und erfolgreich abgeschlossen. Bär + Leu konnte mit diesem Pilotversuch wertvolle Erfahrungen über Organisation, Kosten und andere Aspekte zu einem Schüler/innen-aufenthalt gewinnen. Die Grundlagen für weitere Besuche durch ukrainische Schüler und Schülerinnen sind damit geschaffen. Bär + Leu will neue Inhalte in die ukrainischen Klassenzimmer bringen.

Kinder programmieren eine Lego WeDo2.0 im Unterricht.

Besonders methodisch sollen Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt rücken und der Anteil von Lehrpersonen reduziert werden:
Kinder sollen selber entdecken, experimentieren und ausprobieren dürfen. Von der Praxis zur Theorie und nicht mehr nur klassischer Frontalunterricht sind wichtige Umsetzungsziele. Besonders die gymnasiale Stufe ist an solchen Methoden und Unterrichtskonzepten interessiert, obwohl die ukrainische Bildung nur langsam und schrittweise von der Manier «von oben nach unten» wegkommt. Grund sind u.a. fehlende Schulmaterialen im Unterricht. Was kann man mit Kindern ohne Materialen anfangen?

Bär und Leu finanzierte u.a. LegoWeDo 2.0 Baukästen. LegoWeDo 2.0 erlaubt es Lernenden verschiedene Robotor mit dem PC oder Handy zu programmieren und zu steuern. Unsere Hardware wird von den Schulen sehr vielseitig eingesetzt. Es werden Sprachen gelernt, Mathematikaufgaben gelöst, Präsentationen erstellt und viel im Internet recherchiert und kommuniziert. Sie sehen rechts eine Lehrkraft und einen Schüler, die zusammen im Dorf Sebino dank Internet, PC, Webcamera und Mikrofon-Headset mit anderen Kindern aus dem Dorf Vesnayane Aufgaben besprechen und lösen.


Trotz geografischer Distanz wird zusammen gearbeitet

Aufenthaltsraum in der Bibliothek Sebino

Die Schulen Sebino und Vesnayane sind beide von Bär + Leu unterstützt. Bär + Leu organisierte im vergangenen Jahr dank grosszügigen Spenden auch dringend notwendige Renovationsarbeiten in den Schulen: Es wurden Elektroinstallationen auf den Betrieb von IT-Klassenzimmer dimensioniert, Böden und Fenster mit Beschattungen ersetzt sowie Aufenthalts- und Ruheräume für Kinder geschaffen. Diese wichtigen Arbeiten wollen wir auch zukünftig fortsetzen.

Der grosse Einsatz von unseren Spendern/innen, Helfern/innen und Projektmitarbeitern/innen muss an dieser Stelle ganz besonders gewürdigt und verdankt werden.
Viele Kinder und Jugendliche profitieren von unserem Engagement und geben regelmässig erfreuliche Rückmeldungen in die Schweiz. Damit dieses grossartige Bildungsprojekt funktioniert und weiterbestehen kann, sind wir auf Spenden angewiesen.
Ralph Maurer, April 2018

IBAN: CH31 8086 7000 0079 1684 0
Stichwort: Bildungsprojekte
Kontoinhaber: Bär und Leu
Raiffeisenbank Thunersee 3700 Spiez
PC-Konto: 30-23367-6

Zusammenarbeit der Kirchen

Das Jahr 2017 stand in zahlreichen Ländern Europas im Zeichen des Gedenkens an die Reformation vor 500 Jahren. Wäre es nicht auch eine Chance für die Kirchen in der Ukraine, dieses Thema aufzugreifen und sich von den reformatorischen Impulsen für ihre heutige Situation inspirieren zu lassen? Anlässlich eines Besuchs in Lemberg im Jahr 2013 hat eine Delegation von Bär&Leu diese Frage mit unserem langjährigen Partner Oleh Turiy, Professor für Kirchengeschichte an der Katholischen Universität, erstmals diskutiert. Der Funke dieser Idee ist gleich auf Oleh Turiy übergesprungen: Gemeinsam entwickelten wir in den Jahren danach das Projekt einer kirchlichen Konferenz, die 2017 in der Ukraine im Zeichen der Reformation stattfinden sollte.
Bis es soweit war, galt es jedoch einige theologische und logistische Hürden zu meistern. War es doch ein wichtiges Ziel, für diese Konferenz Delegierte aus allen kirchlichen Konfessionen der Ukraine zu gewinnen. Angesichts der historischen und aktuellen Konflikte zwischen den Kirchen kein einfaches Unterfangen! Aber die Beharrlichkeit und Geduld haben sich gelohnt. Im Dezember 2017 versammelten sich über fünfzig Delegierte aus allen Konfessionen der Ukraine zur Konferenz in Kiew unter dem Leitthema: „Die Reformation - Impulse für die Erneuerung der Kirche und Gesellschaft in der Ukraine“.
Für die Teilnehmenden wurde die Konferenz zu einer bewegenden ökumenischen Erfahrung. Erstmalig kam es zu direkten persönlichen Begegnungen zwischen Delegierten der orthodoxen, römisch-katholischen, griechisch-katholischen (unierten) und der protestantischen Kirchen. Aus der Schweiz hatten wir Professor Emidio Campi von Institut für Reformationsgeschichte in Zürich als Referenten gewinnen können. Er und zwei weitere Referenten aus Deutschland und Holland informierten über die Ursprünge und Auswirkungen der Reformation in Deutschland, Holland und der Schweiz. Ukrainische Delegierte schilderten ihrerseits die Reformversuche in der Geschichte ihrer Kirchen und deren Rolle in den gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen ihres Landes. Im Zentrum der Beiträge stand dabei die Erfahrung der “Maidan-Revolution“ der Jahre 2013 und 2014. Die Ereignisse dieser Jahre haben die Kirchen der Ukraine wie nie zuvor in einem gemeinsamen Engagement vereint. Auf dem Maidan, dem zentralen Platz in der Hauptstadt Kiew, ist in dieser Umbruchszeit eine Ökumene der Kirchen an der Basis entstanden, eine Ökumene der sozialen und seelsorgerlichen Unterstützung für die notleidende Bevölkerung.
An der Konferenz in Kiew wurde diese Ökumene vertieft und gestärkt. „Unsere Vielfalt und Verschiedenheit“, so wurde gesagt „ist eine Realität und legitim. Aber es braucht die Einheit aller Kirchen im Engagement für eine gerechte Gesellschaft“. Deshalb sei die Reformation auch nicht abgeschlossen („unfinished reformation“) sondern eine ständige Aufgabe in der Gegenwart. Diesem Ziel soll auch die Nacharbeit zur Konferenz dienen: Geplant ist, dass die Referate der Konferenz in zwei Broschüren, in ukrainischer und englischer Version publiziert und in den Kirchen und Gemeinden verteilt werden.
Auch für uns Delegierte von Bär&Leu war die Konferenz eine Ermutigung. Die Beziehungen zu unseren beiden kirchlichen Partnern in der Ukraine, der griechisch-katholischen und der reformierten Kirchen, wurden vertieft und die Existenz und Arbeit von Bär&Leu ist auch den anderen Kirchen bekannt geworden. Die Erfahrung in Kiew hat uns ermutigt, auch in Zukunft mit unseren Projekten beim Aufbau einer gerechten Gesellschaft mitzuwirken und uns für die Zusammenarbeit der Kirchen einzusetzen.

Albert Rieger